

finanzen besorgten Kreisen entgangen zu sein, die immer wieder den öffentlichen Aufwand für die Arbeitsbeschaffung und für den Aufbau der neuen Wehrmacht mit der Zunahme der Reichsschuld gleichsetzen. War im Rechnungsjahr 1933/34 die im ganzen noch bescheidene Ertragssteigerung des gesamten Steueraufkommens fast ausschließlich von der Aufwärtsentwicklung einiger Produktionssteuern getragen, so hat sich das Bild seitdem wesentlich gewandelt. Die günstige Entwicklung der gesamten Reichsteuereinnahmen in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1935/36 ist nicht nur durch die allerdings immer noch führenden Produktionssteuern verursacht, sondern zu einem großen Teil auch schon durch die Einkommensteuern, zu einem kleineren durch die Verbrauchssteuern. Im einzelnen haben sich die Steuern, die mit der Produktion besonders eng im Zusammenhang stehen, wie die Körperschaftsteuer und die Wechselsteuer, seit ihrem Tiefstand in der letzten Krise um 140 bis 380 Prozent erhöht. Die großen Einkommensteuern (Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer) haben sich jetzt immerhin schon um 77 bis 88 Prozent erholt. Von der Gruppe der Verbrauchssteuern liegen z. B. die Tabaksteuer und die Biersteuer um 12 bis 15 Prozent über ihrem Krisentief. Die Vermögensteuer dagegen, die allerdings erst sehr spät, nämlich im April 1934, ihren tiefsten Stand erreicht hatte, hat ihre Stagnation noch kaum überwunden.

Anteil einzelner Steuern

(in % des jeweiligen Gesamtertrages; erste 9 Monate jeden Rechnungsjahres)

Steuerart	1926/27	1929/30	1932/33	1934/35	1935/36
Reichsteuern u. Zölle insgef. davon:	100	100	100	100	100
Umsatzsteuer	12,3	11,0	20,1	22,9	20,7
Lohnsteuer	15,7	16,1	11,3	10,0	14,1
Veranlagte Einkommensteuer	15,3	16,3	7,9	9,7	11,3
Körperschaftsteuer	5,6	6,4	1,3	4,0	6,3
Tabaksteuer	9,8	9,9	11,5	9,7	8,6
Vermögensteuer	4,2	5,6	5,1	3,7	3,1
Zuckersteuer	4,0	1,8	4,4	3,7	3,3
Biersteuer	3,8	4,7	4,1	3,4	3,0
Güterbeförderungssteuer	2,0	2,1	1,3	1,4	1,3
Personenbeförderungssteuer	2,5	2,2	1,5	1,2	1,1
Zölle	12,3	11,2	17,2	14,5	13,0

Mit dieser Entwicklung hat sich gleichzeitig auch das Gewicht der einzelnen Steuern im Rahmen der gesamten Steuereinnahmen des Reichs verschoben. Das trotz der verschiedenen Steuererleichterungen und Steuerbefreiungen außerordentlich starke Ansteigen der Einkommensteuererträge hat dazu geführt, daß der Anteil der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer an dem gesamten Reichsteueraufkommen in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1935/36 mit 25,4 Prozent den der Umsatzsteuer (20,7 Prozent) wieder überholt hat. Die Verschiebung der Steuergewichte nach dem Einkommen hin ist auch vom konjunkturpolitischen Standpunkt nicht ohne Bedeutung.

Die Berichte über die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des neuen Jahres sind nicht ganz einheitlich. »Die wirtschaftliche Lage« faßt die Meldungen der Handelskammern und Wirtschaftsverbände, soweit der Einzelhandel in Frage kommt, dahin zusammen: »Im Einzelhandel wurden im Berichtsmonat, durch die Saison und das wenig winterliche Wetter bedingt, wesentlich geringere Umsätze erzielt als im Vormonat. In den meisten Branchen hielten sich die Umsätze auf der Höhe des Vergleichsmonats. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen hat der Inventurverkauf die Erwartungen des Einzelhandels im allgemeinen erfüllt. Die Nachfrage war in den ersten Tagen recht lebhaft. Mittlere Preislagen waren vorwiegend gefragt. Die Preise waren unverändert. Im Textilwareneinzelhandel brachten die ersten Tage des Inventurverkaufs eine wesentliche Belebung des Geschäfts. Bisher wurden befriedigende Umsätze erzielt. Insgesamt lagen die Umsätze teilweise etwas höher als in der Vergleichszeit. Die Preise waren unverändert. In der Schuhwarenbranche war gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zum Teil eine nicht unerhebliche Umsatzsteigerung festzustellen. Insbesondere zeigte der Inventurver-

kauf bisher ein besseres Ergebnis als im Vorjahre. Mittelware stand im Vordergrund des Interesses der Käufer. Preisänderungen sind nicht eingetreten. Im Lebensmittel Einzelhandel konnte die Geschäftslage nicht befriedigen. Die Preise waren unverändert. Im Droge Einzelhandel waren im allgemeinen die gleichen Umsätze zu verzeichnen wie in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Möbelleinzelhandel war die Geschäftslage nicht ungünstig. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ergaben sich erhöhte Umsätze. Die Preise waren unverändert. Im Einzelhandel mit Eisenwaren und Haus- und Küchengeräten war gegenüber dem Vergleichsmonat eine Umsatzsteigerung nicht festzustellen. Mittelware wurde vorzugsweise gekauft. Die Zahlungsweise der Kundschaft hat sich leicht gebessert. Die Preise waren unverändert.«

Für den letzten Monat des Vorjahres, insbesondere also das Weihnachtsgeschäft, und das Gesamtjahresergebnis 1935 berichtet die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit wie folgt:

Im Dezember 1935 lagen die Umsätze des Facheinzelhandels um rund 10 Prozent über denen des Dezember 1934. Die Ergebnisse der Warenhäuser, der Kaufhäuser und der übrigen besonderen Betriebsformen des Einzelhandels konnten übrigens noch nicht einbezogen werden, da die Ziffern hierüber noch nicht vorliegen. In dieser Änderung des Umfangs der verglichenen Umsätze liegt es zu einem gewissen Teil begründet, daß die Steigerung der Umsätze des Monats Dezember erheblich über die Entwicklung hinausgeht, die in den vorangegangenen Monaten des Jahres 1935 im Vergleich mit dem Vorjahr für den gesamten Einzelhandel festzustellen war. Die Umsatzsteigerung im Monat Dezember 1935 erhält aber im Vergleich mit den Vormonaten gleichwohl das Gepräge einer echten Weihnachtbelebung durch die innere Zusammensetzung des Umsatzverlaufes in wichtigen Gruppen des Facheinzelhandels, die in diesem Monat zutage tritt. Während in den Monaten Oktober und November 1935 im Bereich der Hauptbedarfsgruppen merkliche Umsatzsteigerungen vor allem bei Lebensmitteln eingetreten sind, weist der Dezember auch in der Bekleidung eine stärkere Zunahme der Umsätze und -mengen auf. Damit sind in diesem Monat solche Beschaffungen in den Vordergrund getreten, die eine engere Beziehung zu weihnachtlichem Bedarf haben. Dieser Eindruck von der wieder gewachsenen Bedeutung des Weihnachtsgeschäfts als einer Folge der Einkommensbefestigung weiter Verbraucherkreise und der geänderten Regelung des Winterschlufverkaufes im Einzelhandel stimmt im Ergebnis mit der Erwartung überein, die das Institut für Konjunkturforschung für dieses Jahr in seinem Wochenbericht vom 11. Dezember 1935 ausgesprochen hat. Gegenüber dem Dezember 1933 lagen die Umsätze des dem Bericht zugrunde gelegten Einzelhandelsbereichs um rund 17 Prozent höher. Ein Vergleich der Entwicklung der Umsätze mit der im Vergleichszeitraum eingetretenen Preisentwicklung ergibt, daß auch die Mengen der im Dezember 1935 umgesetzten Güter gegenüber den vergleichbaren Zeiträumen der beiden Vorjahre nicht unerheblich gestiegen sind.

Die Berechnung der Umsatzentwicklung für das Gesamtjahr 1935 wurde von der Forschungsstelle für den Handel im üblichen Rahmen des gesamten Einzelhandels durchgeführt, da auch für die (im Dezember-Bericht ausgelassenen) besonderen Betriebsformen des Einzelhandels die Zahlen für den größten Teil des Jahres — mindestens zehn Monate — bekannt waren. Auf dieser Berechnungsgrundlage ergab sich für den Gesamteinzelhandel im Jahre 1935 eine Steigerung der Umsätze gegenüber 1934 um rund 3 Prozent, gegenüber 1933 um etwa 16 Prozent. Im Einklang mit der im letzten Bericht gegebenen Vorausschätzung kann demnach der Umsatz des Einzelhandels im Jahre 1935 mit etwa 24,5 Milliarden RM angenommen werden. Innerhalb der beiden Halbjahre 1935 zeigt die Entwicklung des Einzelhandels in der Gesamtheit der Geschäftszweige einen gleichartigen Verlauf. Innerhalb wichtiger einzelner Zweige war dagegen die Entwicklung im Vergleich mit den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres recht unterschiedlich. Die Umsätze des Lebensmittel Einzelhandels sind in der zweiten Jahreshälfte, die des Textil Einzelhandels in der ersten Jahreshälfte von 1935 stärker ange-